Cimex melanocephalus = *Cymus melanocephalus* Fieb.? Nach Funk bei Bamberg auf Wiesengräsern nicht selten.

„ *perlatus* = *Neottiglossa inflexa* Wolff. Ich fand um Eichstätt *N. leporina* H.-S., die mit *inflexa* wohl verwechselt werden kann.

„ *tristis* = *Brachypelta aterima* Forst. Ich halte das Vorkommen dieses in Kalkgegenden des Südens häufigen Tieres im Eichstätter Jura nicht für ausgeschlossen.

Coreus marginatus = *Coreus scapha* F. S. oben!

C. quadratus = *Verlusia rhombea* L. S. oben!

Lygaeus gothicus und *leucocephalus* = ?

L. punctum = *albomaculatus* Goeze. Ich habe diese mediterrane, in Südwestdeutschland stellenweise vorkommende Art trotz eifrigen Suchens nicht finden können. Die Angabe Trosts wird bestätigt durch 2 St. mit der Bezeichnung Eichstätt in der Sammlung der Philos. Theol. Hochschule in Eichstätt. Kittel gibt an: Bayern bei Regensburg nicht selten, bei Eichstätt."

Mordellistenoda, eine neue Mordellidengattung aus der chinesischen Provinz Fukien.

(Col. Mordellidae.)[1]

Mit 2 Abbildungen.

Von **K. Ermisch**, Düsseldorf.

(7. Beitrag zur Kenntnis der Mordelliden.)

Mordellistenoda g. n.

Im Habitus mit der Gattung *Mordellistena* Costa übereinstimmend, aber durch folgende Merkmale ist die Aufstellung einer neuen Gattung begründet.

Da die Gattung *Mordellistena* nach ihrer heutigen Auffassung zahlreiche heterogene Elemente besitzt, die es nötig ma-

[1]) Diese Arbeit bildet das 3. Stück der Bearbeitung der Mordelliden der Fukienausbeute J. Klapperichs. Das 1. Stück sh. Ent. Bl. 36. 1940, p. 161—173 „Revision der ostasiatischen Glipaarten", das 2. Stück demnächst in den Ent. Bl.

chen diese auszuscheiden, den Gattungsbegriff *Mordellistena* schärfer zu fassen und die heterogenen Elemente in selbständigen Gattungen zu vereinigen, was hier zu weit führen würde und einer späteren Arbeit vorbehalten bleiben muß, beschränke ich mich heute darauf, den Gattungsbegriff *Mordellistena* kurz zu umreißen, um das neue Genus *Mordellistenoda* ausreichend und klar abzutrennen.

a) Gattung **Mordellistena** Costa: Die Episternen der Hinterbrust sind schmal, viel länger als breit und am Innenrand fast gerade (Gegensatz zu *Stenalia* Muls.). Die Flügeldecken lassen lediglich das letzte Hinterleibssegment unbedeckt (Gegensatz zu *Stenalia*). Das letzte Glied der Kiefertaster der ♂♂ ist beilförmig, das vorletzte Glied der zwei vorderen Beinpaare ist einfach, nicht zweilappig, die Hinterschienen tragen außer dem Apicalkerb noch zwei oder mehr Kerbe, der Halsschild ist wenig breiter als lang, mitunter länger als breit.

b) Gattung **Mordellistenoda** g. n.: Die Episternen der Hinterbrust sind wie bei *Mordellistena* gebildet, ebenso wie bei dieser Gattung lassen die Flügeldecken nur das letzte Hinterleibssegment unbedeckt. Die Kiefertaster sind abnorm gebildet, eine große, quere, in der Anlage rechteckige Platte bildend, deren Schmalseiten bogig verrundet sind. Das vorletzte Glied der Tarsen der vier vorderen Beine ist scheinbar zweilappig, oberseits bis zum Grunde ausgeschnitten. Die Hinterschienen tragen außer dem Apicalkerb noch zwei weitere, stark schräg gestellte Kerbe.

Durch die abnorm gebildeten Palpen und die zweilappigen Tarsenglieder der vorderen Beine ist die neue Gattung hinreichend von *Mordellistena* unterschieden und stellt, in phylogenetischer Hinsicht, ein bedeutend höher differenziertes Genus dar. Von der Gattung *Stenalia* ist es durch lange, schmale Episternen der Hinterbrust, sowie durch nur ein unbedecktes Hinterleibssegment (dort $2-2\frac{1}{2}$) und die Tasterform unterschieden. Die Gattung *Dellamora* Normand hat wohl zweilappige vorletzte Tarsenglieder der 4 vorderen Beine, aber das Kiefertasterendglied ist ganz anders gebildet, schließlich ist der Halsschild bei *Dellamora* viel breiter als lang.

Mordellistenoda **fukiensis** sp. n.

Das ganze Tier ist rotbraun gefärbt wie *Mordellistena Neuwaldeggiana*, lediglich die Augen, der apicale Dörnchenkranz der Mittel- und Hinterschienen und der drei ersten Tarsenglieder der Hinterbeine sowie die Mandibelspitze sind tiefschwarz gefärbt.

Der Kopf ist stark längs und quer gewölbt und äußerst fein, ziemlich dicht punktuliert sowie mit gelblichen Härchen schütter bedeckt. Die Augen sind verhältnismäßig groß und stark fazettiert, kurz behaart, sie nehmen, von oben gesehen, je etwa ein Viertel der Kopfbreite ein. Das Verhältnis von Kopfbreite zu Kopflänge ist etwa 4 : 5.

Die Maxillartaster (♂) sind abnorm gebildet, sie stehen in ihrer Form in der ganzen Familie einzig da. Das erste Glied ist dünn und lang schaftförmig, das zweite Glied ist sehr klein,

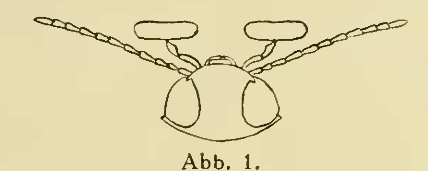


Abb. 1.
Kopf von *Mordellistenoda fukienensis* m. mit Fühlern und Maxillartastern.

wenig länger als an der Spitze breit, konisch gebildet. Das Endglied ist sehr groß, eine schmale Platte von rechteckiger Anlage bildend, deren schmale Seiten bogig verrundet sind, das Verhältnis von Länge zu Breite ist etwa 4 : 1. Das vorletzte Glied ist nicht in der Mitte der Längsseite des Endgliedes eingelenkt, sondern im Verhältnis 7 : 10, sodaß der äußere Teil der längere ist. Von vorn gesehen ist das Endglied schwach gebogen, die Oberseite ist äußerst kurz, plüschartig behaart.

Die Fühler sind wenig lang, etwa so lang als Kopf und Halsschild zusammen. Die beiden ersten Glieder sind walzenförmig, das 2. ist etwas kürzer als das 1., beide sind etwas dunkler braun gefärbt als der restliche Fühler. Das 3. Glied ist von der Länge des 2., an der Basis etwas verjüngt, das 4. bis 10. Glied sind untereinander fast gleichlang, $^1/_3$ länger als das 3. und fast linealisch, nach der Spitze zu nehmen die Glieder etwas an Stärke ab, das Endglied ist langelliptisch, $^1/_4$ länger als das vorhergehende.

Der Halsschild ist breiter als lang, größte Länge zu größter Breite beträgt etwa 2:3. Der Vorderrand springt in der Mitte in schmalem Bogen stark vor. Die Vorderwinkel sind verrundet, die Seiten, von oben gesehen, laufen schwach gebogen nach vorn etwas mehr zusammen, seitlich gesehen ziehen sie in schwach konkaver Kurve zu den Hinterwinkeln, diese sind schwach stumpfwinkelig. Der Hinterrand ist doppelbuchtig, der Mittellappen ist bogig gerundet und überragt die Hinterwinkel nur unbedeutend. Der Vorderrand ist sehr fein gerandet, die Randung setzt sich auf die Seiten fort und reicht bis zu den Hinterwinkeln, der Hinterrand ist ungerandet. Der Halsschild ist sehr fein punktuliert, die mikroskopisch feinen Pünktchen sind etwas raspelkörnig, die gelbliche Behaarung ist ziemlich lang und etwas rauh.

Die Flügeldecken sind bis weit hinter die Mitte fast parallelseitig, am Ende gemeinsam verrundet, $2^1/_2$ mal so lang als an der Basis zusammen breit. Die Punktierung ist wenig dicht, fein, aber stärker als auf dem Halsschild und entsprechend stärker raspelkörnig. Die Behaarung ist ziemlich lang, gelblich und etwas rauh, nicht ganz anliegend.

Die Episternen der Hinterbrust sind sehr schmal, etwa 7mal so lang als hinten breit, der Innenrand ist schwach gebogen.

Das Pygidium ist sehr dünn, sehr lang und spitzig, ähnlich wie bei *Mordellistena episternalis* gebildet, $3^1/_2$ mal so lang als das kurze letzte Bauchsegment.

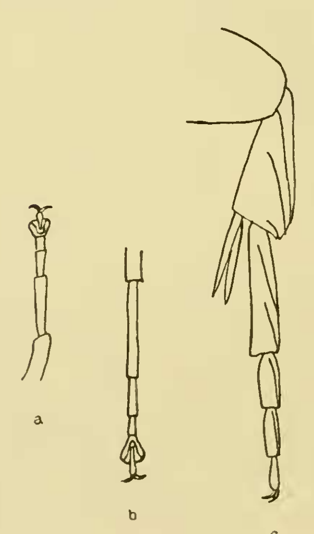


Abb. 2.

Mordellistenoda fukienensis m.

a) Vordertarse

b) Mitteltarse

c) Hinterbein.

Die Beine sind sehr dünn und lang. Das vorletzte Glied der Tarsen der vier vorderen Beine ist scheinbar zweilappig, oberseits bis zum Grunde ausgeschnitten. Die Innenseite der schmalen Vorderschenkel (♂) besitzt keine Wimperhaare, die Vorderschienen sind schmal, schwach gebogen und ohne sogenannte Wade an der Basis. Das erste Glied der Vordertarsen ist so lang als die restlichen Glieder zusammen. Die Hinterschienen besitzen außer dem Apicalkerb noch zwei sehr stark schräg gestellte Kerbe, der oberste durchzieht die ganze Schienenlänge bis zum Knie, der zweite läuft dem oberen parallel und ist wenig kürzer. Das erste Tarsenglied ist fast so lang als die Schiene und so lang als die restlichen Glieder zusammen und ebenfalls mit zwei Kerben versehen, die gleichfalls stark schräg gestellt sind. Das 2. und 3. Glied ist mit je einem Kerb versehen, der fast ganz der Außenseite des Gliedes parallel läuft. Die zwei Enddornen der Hinterschienen sind auffallend lang, untereinander von ziemlich gleicher Länge.

Das ♀ ist etwas breiter gebaut, das Kiefertasterendglied ist beilförmig, der Innenwinkel derselben liegt nicht ganz in der Mitte, sondern ist etwas gegen die Spitze gerückt.

Länge: Mandibelspitze bis Flügeldeckenspitze ist 4 mm (ohne Pygid.)

1 ♂ u. 1 ♀ von J. Klapperich am 22. VII. 1937 in Kwangtseh, China, Provinz Fukien, gefangen. Die Typen im Museum König in Bonn.

Neue Lycaeniden-Formen aus China. II.

Von Dr. **Walter Forster**, München.
Aus der Zoologischen Staatssammlung München.

Mit Tafeln XIX—XXII u. 9 Abb. im Text.

Bothrinia nebulosa leechi ssp. nov.

(Tafel XIX u. XX Abb. 1, 9).

Aus der Sammlung Höne liegen mir kleine ♂-Serien aus dem Mien shan und dem Tapai shan vor, welche der Beschreibung und Abbildung Leechs (Entomologist 23, 1890, p. 43; Butt. China, p. 322, t. XXXI, fig. 18, 1893) der *nebulosa* von Chang yang in Zentralchina völlig entsprechen. Dagegen unterscheiden sich westchinesische *nebulosa*, wie Leech l. c. schon angibt, nicht unwesentlich von der zuerst beschriebenen Form.